

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2018/2019

Bachelor – Master – Promotion Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und
Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die MitarbeiterInnen des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und die Neuimmatrikulierten von Ihnen auch zum Beginn Ihres Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unser vielfältiges Lehrangebot für das Wintersemester 2018/19 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der InstitutsmitarbeiterInnen.

Wir möchten Sie besonders auf die Tutorien zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten hinweisen, die von allen Bachelorstudierenden besucht werden können.

Das Mastermodul 06-004-2ABCD-3 „Kulturvergleich“ erhält eine neue inhaltliche Ausrichtung und wird künftig unter dem Titel „Ästhetik und Gesellschaft“ angeboten. In diesem Vorlesungsverzeichnis sind deshalb bereits beide Titel aufgeführt, im AlmaWeb läuft es noch unter dem Titel „Kulturvergleich“.

Wer sich im Wintersemester 2018/19 für dieses Modul anmeldet, kann sich künftig nicht für das Modul „Ästhetik und Gesellschaft“ anmelden, da jede Modulnummer nur einmal belegt werden darf.

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät stellt für Studierende der Kulturwissenschaften 10 Plätze im Modul Stadtmanagement I zur Verfügung. Die Modulbeschreibung finden Sie in diesem Vorlesungsverzeichnis auf Seite 49. **Die Einschreibung in dieses Modul erfolgt per Mail an Frau Dr. Karstein (karstein@uni-leipzig.de).**

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Semindiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester.

Die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Instituts für
Kulturwissenschaften

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2018/19.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Zusammenstellung und Redaktion: Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss: 11.09.2018
Zuletzt geändert: 27.09.2018 (Seiten 10, 14, 26)
Preis: € 1,00

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	6
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	9
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2018/19	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Modul 06-004-101-1	Einführung in die Kulturphilosophie	Seite	14
Modul 06-004-207-1	Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)	Seite	17
Modul 06-004-108-1	Einführung in die Kultursoziologie	Seite	20
Modul 06-004-213-1	Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung	Seite	22
Modul 06-004-2ABCD-1	Aktuelle Forschung I	Seite	25

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modul 06-004-2A2-3	Hauptprobleme der Kulturphilosophie II	Seite	33
Modul 06-004-1B1-3	Institutionalisierung und Organisation von Kultur In Europa	Seite	34
Modul 06-004-2B3-3	Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft	Seite	36
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	37
Modul 06-004-2C3-3	Kultursoziologisches Forschungsprojekt	Seite	38
Modul 06-004-2D2-3	Rahmenbedingungen des Kulturmanagements	Seite	39
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	41
Modul 06-004-2ABCD-3	Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft	Seite	42
Modul 06-004-2ABCD-4	Aktuelle Forschung I	Seite	44
Doktorandenkolloquium Vergleichende Kulturgeschichte		Seite	48
Externes Modul Stadtmanagement		Seite	49
Akademisches Jahr		Seite	50
Prüfungsamt		Seite	51
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms		Seite	52

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahen Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Bachelor)

Mittwoch, 10. Oktober 2018 14:00 Uhr GWZ 5-015

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Master)

Mittwoch, 10. Oktober 2018 16:00 Uhr GWZ 5-015

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Ende Februar/Anfang März
Termin für jedes *Wintersemester*: Ende Juli/ Anfang August

Das Vorlesungsverzeichnis kann für 1,00 € im Kopiershop PRINTY erworben oder auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Der genaue Termin und Einzelheiten dazu erscheinen zeitnah auf der Homepage.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Geschäftsführende Direktorin

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohlab@uni-leipzig.de)

montags, 15:00 – 17:00

Elvira Barnikol-Veit, *Institutssekretärin*

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670

(elvira.barnikol-veit@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,
10:00 – 12:00

donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, *Fremdsprachensekretärin*

Zi. 5-106, Tel. (0341) 07 35666

(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis donnerstags,
09:00 – 11:00,

mittwochs, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Maren Möhring

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

dienstags, 11:00 – 12:30

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Prüfungsausschussvorsitzender

Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

donnerstags, 14:00 – 15:30

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek

Zi. 5-103 Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00

PD Dr. Michael Esch

GWZO, Reichsstr. 4-6, Raum 15, Tel. (0341) 97-35573

(michael.esch@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (nils.franke@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Steffen Sammler,

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35682 (sammler@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, *Auslandstudienberatung*

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

mittwochs, 13:30 – 15:30

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia@spiliotis.eu)

—

Jan Beuerbach M.A.

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Maria Bühner M.A.

(maria.buehner@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Antje Dietze

(adietze@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Franz Erhard M.A.

Drittmittelprojekt „Weltsichten von Arbeitslosen im internationalen Vergleich“ (Leitung Dr. Kornelia Sammet) (DFG) Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97 37770 (fr.erhard@uni-leipzig.de)

—

Dr. Silke Gülker

Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35618 (silke.guelker@uni-leipzig.de)

dienstags, 15:15 – 16:45

Marcus Heinz M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Harald Homann, Studienberatung

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97-35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

Dr. Uta Karstein

Praktikumsbeauftragte

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)

montags, 15:00 – 16:00

Laura-Elena Keck M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35687 (laura.keck@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Agnes Lammert M.A.

(agnes.lammert@uni-leipzig.de)

—

Hakob Matevosyan

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35675 (hakob.matevosyan@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Lisa Neher M.A.

(lisa.neher@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Stefan Offermann M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35689 (stefan.offermann@uni-leipzig.de)

—

Dr. Christiane Reinecke

Im WS 2018/19 beurlaubt.

Zi. 5-101, Tel. (0341) 97 35692 (christiane.reinecke@uni-leipzig.de)

—

Dr. Ringo Rösener

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (ringo.roesener@uni-leipzig.de)

dienstags, 14:00 – 15:00

Feste Sprechzeiten und n. V.

Dr. Kornelia Sammet —

Drittmittelprojekt „Weltsichten von Arbeitslosen im internationalen Vergleich“ (DFG)
Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97-37771 (sammet@uni-leipzig.de)

Nikolaus Schulz M.A. —

(nikolaus.schulz@uni-leipzig.de)

Kathrin Sonntag M.A. nach Vereinbarung

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35686 (kathrin.Sonntag@uni-leipzig.de)

Alina Wandelt M.A. —

*Drittmittelprojekt „Die digitale Stadt. Medien und Architektur“
(Leitung PD Dr. Thomas Schmidt-Lux) (BMBF)*
Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35672 (alina.wandelt@uni-leipzig.de)

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle —

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100 (m.eberle@museum-kassel.de)

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler —

GWZO
Tel. (0341) 97-35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls —

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink —

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

Hortensia Völckers —

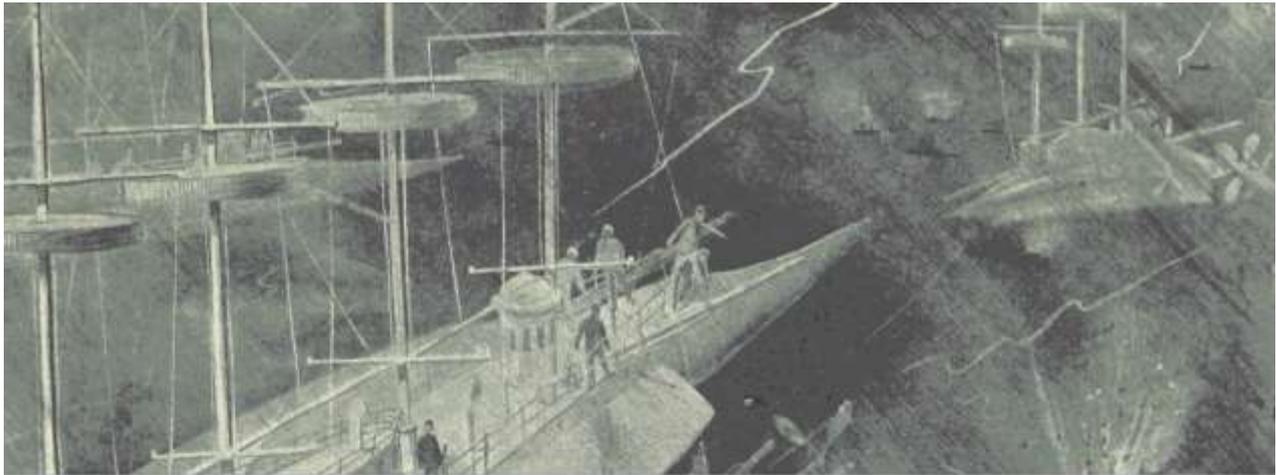
Gastprofessorin für Kulturmanagement
Kulturstiftung des Bundes
(hortensia.voelckers@kulturstiftung-bund.de)

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist —

Zi. 2-114, Tel. (0341) 97-35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de)

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im WS 2018/19

Ulrike Breitsprecher M.A.	breitsp@rz.uni-leipzig.de
Carolin Demus M.A.	carolindemus@posteo.de
Prof. Dr. Martin Eberle , Kassel	m.eberle@museum-kassel.de
PD Dr. Michael Esch , GWZO	michael.esch@leibniz-gwzo.de
Dr. Annegret Haase , Umweltforschungszentrum, Leipzig	annegret.haase@ufz.de
Prof. Dr. Frank Hadler , GWZO	frank.hadler@leibniz-gwzo.de
Prof. Dr. Rüdiger Hohls , Berlin	hohlsr@geschichte.hu-berlin.de
Mona Horncastle , München	mh@mona-horncastle.de
Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger , KMW	patrick.merziger@uni-leipzig.de
Dr. Dietmar Müller , GWZO	dietmar.mueller@leibniz-gwzo.de
Dr. Katja Naumann , GWZO	katja.naumann@leibniz-gwzo.de
Prof. Dr. Gert Pickel , Theologische Fakultät	pickel@rz.uni-leipzig.de
Sandra Plessing M.A., Leipzig	sandra.plessing@dzb.de
Prof. Dr. Dieter Rink , Umweltforschungszentrum, Leipzig	dieter.rink@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider , Universitätsbibliothek	schneider@ub.uni-leipzig.de
PD Dr. Adamantios Theodor Skordos , GWZO	adamantios.skordos@leibniz-gwzo.de
Mees van Hulzen	meesvanhulzen@hotmail.com
Hortensia Völckers , Gastprofessorin	hortensia.voelckers@kulturstiftung-bund.de



Zum neuen Semester begrüßt dich der Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium - komm einfach in unsere Sprechstunde oder schreibe uns eine Email.

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und Sommersause. Neue Ideen sind willkommen.

Klein aber fein: Viele Ideen, viele Pläne - damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch. Kommt einfach in unsere Sitzung, wir freuen uns.

Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig



fsrkuwi@uni-leipzig.de



<http://fb.com/kulturmeter>



kulturmeter.de



Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Vorlesung donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 4

Beginn 18.10.2018

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann.

Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Freud und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen zur Materiellen Kultur, zum Postkolonialismus oder aus der Technikphilosophie.

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-21

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Kathrin Sonntag M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-27

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Protokoll

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturphilosophie

Jan Beuerbach M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-10

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Protokoll

Die Seminare sind begleitend zur Vorlesung konzipiert und vertiefen die dort vorgestellten kulturphilosophischen Positionen anhand von exemplarischen Textausschnitten. Die gemeinsame Diskussion dieser Texte bietet einerseits die Möglichkeit, ausgesuchte Aspekte der in der Vorlesung behandelten theoretischen Ansätze genauer in den Blick zu nehmen und anhand des Originaltextes nachzuvollziehen. Andererseits soll die Auseinandersetzung mit kulturphilosophischen Texten aus unterschiedlichen Traditionen und Denkrichtungen der Einübung einer problemorientierten Lektüre dienen, die über den Rahmen der Einführung hinaus eine grundlegende Methode des geisteswissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Die Prüfungsleistung des Moduls wird im Seminar erbracht.

Ein Reader mit allen im Seminar behandelten Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Es wird empfohlen, begleitend zur Vorlesung „Einführung in die Kulturphilosophie“ ein Tutorium zu besuchen. Zielgruppe sind vor allem die Erstsemester, aber diese Veranstaltung steht grundsätzlich allen BA-Studierenden offen.

Tutorium „Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“

Marie Wilke-Tondar

Tutorium freitags, 14-täglich, 09:15 – 10:45 SG S 1-05
Beginn 19.10.2018

Tutorium „Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“

Charleen Schulze

Tutorium freitags, 14-täglich, 09:15 – 10:45 SG S 1-05
Beginn 26.10.2018

Tutorium „Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten“

Hannah Trautmann

Tutorium Blockveranstaltung
Samstag, 17.11.2018, 09:15 – 16:45 GWZ 5-116
Samstag, 24.11.2018, 09:15 – 16:45 GWZ 5-116

Die Tutorien begleiten die Einführungsvorlesung der Kulturphilosophie, bereiten als allgemeine Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten jedoch auf alle Prüfungsleistungen des Bachelor-Studiengangs Kulturwissenschaften vor. Neben grundsätzlichen Erläuterungen zur wissenschaftlichen Perspektive und Recherche sowie zur Lektüre und Zitation von Texten geht es auch um ganz praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Essays, Literaturberichten, Thesenpapieren und Hausarbeiten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Fachbereiche.

Modul 06-004-207-1

Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Kultur- und Sozialgeschichte von Natur und Umwelt in europäischer Perspektive

Prof. Dr. Thomas Höpel

Vorlesung montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 15.10.2018

Die Vorlesung im Modul „Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften“ behandelt die Frage wie zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Räumen Natur und Umwelt konzipiert, durch Praktiken ausgegrenzt oder einverleibt, als feindlich eingestuft oder als schützenswert klassifiziert wurden. Wie haben die Menschen auf die sich wandelnden Lebens- und Umweltbedingungen in Europa seit der Frühen Neuzeit reagiert und welche kulturellen Praktiken haben sich in diesem Zusammenhang herausgebildet?

Behandelt werden u.a. der Umgang mit natürlichen Ressourcen in Zeiten der Subsistenzwirtschaft und der Wandel im Zuge des grundlegenden Umbaus der Wirtschaftsweise seit dem 19. Jahrhundert, die Umwertung der „ungebändigten Natur“ seit dem 18. Jahrhundert, die massive Verwertung der Natur durch die Industrie- und Konsumgesellschaft und die daraus resultierenden, zum Teil dramatischen Folgen, die Rückbesinnung auf „naturnahe“ Lebensweise im Rahmen der Heimatschutzbewegung und der Ökologiebewegung sowie der Veränderungen im Verhältnis des Menschen zu Tieren seit dem 19. Jahrhundert.

Einführende Literatur

Joachim Radkau, Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, München 2000.

John R. McNeill, Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Frankfurt am Main et. al. 2003.

Joachim Radkau, Die Ära der Ökologie, Eine Weltgeschichte, München 2011.

Umweltbewegung und Lebensreformbewegung

Dr. Harald Homann

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-24

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Die Krisenwahrnehmung um 1900 hat ihren Kern in der Auseinandersetzung mit den Prozessen der Modernisierung. So wie die Modernisierung als ambivalentes Phänomen bewertet wurde, als zugleich zerstörerisch und innovationsfördernd, so waren auch die Reaktionen darauf durchweg ambivalent. In einer breiten Bewegung wurden nahezu umfassend die Bereiche des Lebens und der sozialen Wirklichkeit einer Neubewertung unterzogen. Natur, Umwelt, Leben und Kultur wurden zu etwas Schützenswertem oder zu etwas Veränderens wertem erklärt und zu diesen Zwecken bildeten sich Vereine und soziale Bewegungen. Heimat- und Naturschutz, Naturfreunde und alternative Lebensreformbemühungen waren im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert auffällige kulturelle Phänomene.

Modul 06-004-207-1

Geschichte des sozialen Handelns und der kulturellen Praktiken in modernen Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Das Seminar untersucht die ambivalenten Reaktionen auf die gesellschaftliche Modernisierung, insbesondere wie sie sich in der Lebensreformbewegung gezeigt hat und wirft einen Blick auf die zweite Welle dieser neuen sozialen Bewegungen.

Tagebücher, Briefe & Co: Ego-Dokumente als Quellen der Konsumgeschichte

Laura Keck

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-20

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Die Konsumgeschichte hat sich in den vergangenen Jahrzehnten zu einem vielfältigen und aus kulturgeschichtlicher Perspektive sehr ergiebigen Forschungsgebiet entwickelt. Zunehmend wird dabei das Potential sogenannter „Ego-Dokumente“ erkannt und genutzt: In Selbstzeugnissen wie Tagebüchern, Briefen oder autobiographischen Texten kommen die Konsument_innen selbst zu Wort; sie ermöglichen Einblicke in die Selbstwahrnehmung und Weltdeutung, in die Sinnzuschreibungen und Gefühlswelten von Individuen. Daran lassen sich zentrale Fragen der Konsumgeschichte anschließen: Welche subjektiven „Traumwelten“ werden mit spezifischen Konsumpraktiken verbunden? Was ist eigentlich ein_e Konsument_in – und wie wird man dazu (gemacht)? Welche Sinnstiftungs- und Verhaltensstrategien eröffnen sich der/ dem Einzelnen im Spannungsfeld zwischen Fremdbestimmung und Selbstermächtigung?

Das Seminar verfolgt zwei Ziele: Zum einen dient es als Einführung in aktuelle Themenfelder und Diskussionen der Konsumgeschichte. Beginnend im 19. Jahrhundert und bis in die jüngere Zeitgeschichte hinein werden zentrale Entwicklungen, Verschiebungen und thematische Konjunkturen auf dem Weg zur modernen Konsumgesellschaft herausgearbeitet. Der zweite Schwerpunkt liegt auf der Auseinandersetzung mit Ego-Dokumenten als historischer Quelle: Anhand unterschiedlicher Textsorten, die sich unter diesem Begriff fassen lassen, werden wir erkunden, welche spezifischen Möglichkeiten, aber auch methodischen Schwierigkeiten und Grenzen diese Quellenart mit sich bringt, und den Umgang mit historischen Quellen in der Praxis erlernen und einüben.

Einführende Literatur

Winfried Schulze (Hg.): Ego-Dokumente. Annäherung an den Menschen in der Geschichte, Berlin 1996.

Christian Kleinschmidt: Konsumgesellschaft, Göttingen 2008.

Frank Trentmann: Herrschaft der Dinge. Die Geschichte des Konsums vom 15. Jahrhundert bis heute, München 2017.

Fitte Körper – Normen gesunder Lebensführung in kulturgeschichtlicher Perspektive

Stefan Offermann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-29

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

In der Moderne gelten Gesundheit und Krankheit immer weniger als unbeeinflussbares Schicksal, sondern zunehmend als durch menschliches Handeln beherrschbare Zustände. Dabei wurde seit dem 19. Jahrhundert insbesondere einer gesundheitsbewussten Lebensweise eine wachsende Bedeutung beigemessen. So versprochen nicht erst in der Gegenwart gesunde Ernährung oder regelmäßige Bewegung, das Risiko von „Übergewicht“, Diabetes oder Herz-Kreislauf-erkrankungen zu senken und die Fitness, Leistungsfähigkeit sowie das Wohlbefinden zu steigern. Dass diese Handlungsmöglichkeiten nicht nur einen Zugewinn an individueller Freiheit bedeuten konnten, sondern zugleich mit neuen moralischen Verpflichtungen und Diskriminierungsmustern einhergingen, zeigen nicht zuletzt die seit einiger Zeit geführten Debatten über eine vermeintlich drohende „Adipositas-Epidemie“. Dicke Menschen werden hier nicht nur pathologisiert, sondern auch als angeblich undiszipliniert oder faul stigmatisiert.

Diesen ambivalenten Zusammenhängen möchte das Seminar mit Blick auf die Geschichte der BRD und der DDR nachgehen. Die Vergleichsperspektive erlaubt es u.a. zu untersuchen, inwiefern die mit dem Begriff Neoliberalismus verbundene Vorstellung einer Aufwertung individueller Verantwortung und Gestaltungsmacht für das eigene Leben und die eigene Gesundheit auch im kollektivistischen Staatssozialismus von systematischer Bedeutung war. Neben einer Einführung in verschiedene Ansätze zur kritischen Historisierung von Körpernormen und Gesundheitsvorstellungen liegt ein Schwerpunkt des Seminars auf einer Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturgeschichtlichen Quellengattungen wie Gesundheitsaufklärungsfilmen, Kochbüchern oder zeitgenössischen medizinischen Publikationen.

Vorbereitende Literatur

Interdisziplinärer Blog: Food, Fatness and Fitness – Critical Perspectives; URL:

<http://foodfatnessfitness.com/>.

Möhring, Maren: Die Regierung der Körper. „Gouvernementalität“ und „Techniken des Selbst“, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 3 (2006), H. 2, S. 284-290; URL: <http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2006/id=4604>.

Madarász-Lebenhagen, Jeanette / Kampf, Antja: Prävention in zwei deutschen Staaten in den 1950er bis 1970er Jahren. Geschlechterbilder im Umgang mit chronischen Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, in: Brunner, Detlev / Grashoff, Udo / Kötzing, Andreas (Hg.): Asymmetrisch verflochten. Neue Forschungen zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte, Leipzig 2013, S. 146-163.

Thoms, Ulrike: Der dicke Körper und sein Konsum im Visier von Wissenschaft und Politik in der DDR und der BRD, in: Comparativ. Zeitschrift für Globalgeschichte und vergleichende Gesellschaftsforschung 21 (2011), 97–113.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kulturosoziologie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 2-010

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Klausur (90 Minuten)

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kulturosoziologie. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur“ oder von „Kulturen“ die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kulturosoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Wie kann man „Kultur“ empirisch untersuchen und welche Formen der Untersuchung lassen sich unterscheiden? Wie verhalten sich Alltagswissen und (kultur-)soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen Werturteil und wissenschaftliche Haltung? Und schließlich: Wie kann man Kultur untersuchen in einer Welt interkultureller Verflechtungen?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kulturosoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kulturosoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Lillith Bach

Übung donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-03

Beginn 18.10.2018

Einführung in die Kulturosoziologie

Clara Sünskes Thompson

Übung mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 3-01

Beginn 17.10.2018

Einführung in die Kulturosoziologie

Max Leurle

Übung mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-01

Beginn 17.10.2018

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kulturosoziologie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturosoziologie

Dr. Silke Gülker

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45 SG S 3-01

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kulturosoziologie

Marcus Heinz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45 SG S 4-13

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kulturosoziologie

Marcus Heinz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45 SG S 2-20

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Hausarbeit

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kulturosoziologie“ werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kulturosoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen TeilnehmerInnen sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. An Hand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kulturosoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kulturosoziologischer Primärliteratur.

Literatur

Ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Publikumsforschung und Besucherevaluation

Dr. Uta Karstein

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-20

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Das Publikum ist eine Größe im kulturellen Feld, die historisch erst durch die zunehmende Spezialisierung und Professionalisierung künstlerischer Berufe als eine solche erkennbar wurde. Wir werden uns im Seminar zunächst mit historischen und soziologischen Perspektiven auf das Phänomen des Publikums sowie gegenwärtigen Veränderungen im Verhältnis von Kultur und Publikum auseinandersetzen. Darüber hinaus werden wir uns eingehender mit den verschiedenen Möglichkeiten empirischer Publikumsforschung beschäftigen. Geplant ist hierfür eine Kooperation mit der Oper in Halle/Saale.

Betriebswirtschaftliche Grundlagen im Kulturmanagement

Dr. Ringo Rösener

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 3-26

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Freie und öffentliche Kulturinstitutionen sind in ihrem Funktionieren betriebswirtschaftlich organisierte Unternehmungen. Sie besitzen eine rechtliche Organisationsform, agieren auf einem Markt, stellen sich dem Wettbewerb, planen Kulturvorhaben und müssen sich dabei nach gesetzlichen oder verwaltungstechnischen Rechenschaftsverpflichtungen richten. Das Seminar will sich diesen betriebswirtschaftlichen Grundlagen nähern. Es lehnt sich dabei an unterschiedliche Beiträge zur Einführungen in die Betriebswirtschaftslehre an, die auf ihre Eignung und Potentialität für das Kulturmanagement hin geprüft werden. Das Seminar ist idealerweise für Studierende, die Inhalte aus dem Modul Einführung ins Kulturmanagement vertiefen wollen.

Zur Anschaffung wird folgende Einführung empfohlen

Piller, Frank (Hrsg) (2013): Einführung in die Betriebswirtschaftslehre. Ein Reader zur

Vorlesung an der RWTH Aachen. Wiesbaden: Springer Galber.

Weitere Texte und Übungsaufgaben werden zur Verfügung gestellt.

Louis Braille Festival: Kultur in Leipzig – inklusiv und barrierefrei

Sandra Plessing M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 4-14

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Im Juli 2019 lädt die Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB) mit dem Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) zum Louis Braille Festival nach Leipzig ein. Das Festival soll Menschen mit Sehverlust darin bestärken, sich aktiv am kulturellen Leben zu beteiligen. Darüber hinaus möchte es das Bewusstsein der Öffentlichkeit über die Leistungsfähigkeit, Lebensfreude und Teilhabe blinder und sehbehinderter Menschen an der Gesellschaft stärken. Das Louis Braille Festival gibt Gelegenheit genauer hinzuschauen, was Leipzig im Hinblick auf Barrierefreiheit und Inklusion umsetzt.

Ziel des Seminars ist eine Potentialanalyse der Leipziger Kulturszene. Was gibt es an Angeboten für blinde und sehbehinderte Personen in Leipzig? Welche Angebote sind bereits barrierearm und inklusiv? Wie kann man mit einfachen Mitteln etwas bewirken und das Angebot erweitern? Woran mangelt oder scheitert es? Woran muss gearbeitet werden? Wie sieht es mit Mobilität und Zugänglichkeit aus?

Nach einem Briefing zum Festival und einer kurzen Einführung zur inklusiven Kulturpolitik werden ausführlich und praxisnah die verschiedenen Grundlagen der barrierefreien Veranstaltungs- und Ausstellungsplanung vermittelt.

Zur Person: Sandra Plessing, Projektmanagement Louis Braille Festival 2019 (Deutsche Zentralbücherei für Blinde, Leipzig). Seit ihrem Studium an der Universität Leipzig (Kulturwissenschaften und KMW) arbeitet sie im Projektmanagement sowie in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Kulturszene Leipzigs.

Ausstellungswesen in der Praxis

Prof. Dr. Martin Eberle

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Samstag, 10.11.2018, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 11.11.2018, 10:00 – 15:00	GWZ 5-116
	Samstag, 08.12.2018, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 09.12.2018, 10:00 – 15:00	GWZ 5-116
	Samstag, 19.01.2019, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 20.01.2019, 10:00 – 15:00	GWZ 5-116
Beginn	10.11.2018	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von 8 – 10 Seiten)	

Zunächst geht das Seminar kurz auf das Entstehen von musealen Dauer- und Sonderausstellungen ein, wobei vor allem kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellungen im Focus stehen. Dann werden – praxisorientiert – die einzelnen Schritte einer Ausstellungswerdung untersucht: Von der Ideenfindung, über Fragen des Leihverkehrs und der Versicherung bis hin zur Szenographie. Auch werden wichtige Grundlagen des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit und der Pressearbeit angesprochen. Auch ist der Besuch eines Museums in Leipzig eingeplant, bei dem die erörterten Fragen vor Ort betrachtet werden können.

Zur Person: Prof. Dr. Martin Eberle studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Nach seiner Promotion war er ab 1995 zunächst als Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit am Grassimuseum Leipzig, Museum für Kunsthandwerk tätig, danach in Leipzig Leiter des Gohliser Schlösschens. 2003 bis 2007 war er Leiter des Städtischen Museums in Braunschweig, 2007 bis 2017 Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha und seit 2018 ist Martin Eberle Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel

Modul 06-004-213-1

Methoden und Techniken des Kulturmanagements und der Kulturvermittlung Bachelorstudium

Einführung ins Projektmanagement

Carolin Demus M.A.

Seminar	Blockveranstaltung	Strohsackpassage, Nikolaistr. 6–10
Einzeltermine	Freitag, 19.10.2018, 15:00 – 19:00 Uhr Samstag, 20.10.2018, 10:00 – 15:00 Uhr Freitag, 16.11.2018, 15:00 – 19:00 Uhr Samstag, 17.11.2018, 10:00 – 15:00 Uhr Freitag, 14.12.2018, 15:00 – 19:00 Uhr Samstag, 15.12.2018, 10:00 – 15:00 Uhr Freitag, 11.01.2019, 15:00 – 19:00 Uhr	3. Etage, Seminarraum 3.49
Beginn	19.10.2018	
	Teilnahmevoraussetzung ist die Erarbeitung einer einseitigen Projektidee zu Beginn des Seminars	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Präsentation der Projektkonzeption und schriftliche Ausarbeitung (8-10 Seiten))	

Ob Lesung, Ausstellung oder Kunstfestival – die Idee für eine Veranstaltung ist schnell erdacht, aber selten schnell gemacht.

Gantt-Chart?! Szenario-Technik?! Agiles Projektmanagement?! Kosten-Finanzierungsplan?! Zeitmanagement-Tools?! Feedback-Strukturen?!

Das Seminar bietet eine praxisnahe Einführung in Aspekte des Projektmanagements für den Kulturbereich. Ausgehend von der eigenen Projektidee werden neben theoretischen Grundlagen und Übungen zu Aspekten der Konzeption auch PraktikerInnen berichten, was es bedeutet, Projekte zu realisieren.

Zur Person: Carolin Demus arbeitet als Projektreferentin an der Universität Leipzig, wo sie Kulturwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre und Journalistik studierte. Sie war Vorstand in zwei Leipziger Kulturvereinen und hat u.a. das Marketing des f/stop Fotografiefestivals Leipzig verantwortet.

Stiftungswesen und öffentliche Kulturförderung

Hortensia Völckers

Seminar	donnerstags, 14-täglich, 09:15 – 12:45	GWZ 5-116
Beginn	18.10.2018	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Präsentation eines Projektantrages)	

Das Seminar gibt einen Einblick in die Geschichte und Arbeitsweise der Kulturstiftung des Bundes und diskutiert dies im Kontext öffentlicher Kulturförderung der Bundesrepublik Deutschland. Ein Schwerpunkt liegt auf einem vertiefenden Einblick in die Programmarbeit der Stiftung. Darüber hinaus sollen die Studierenden im Rahmen des Seminars dazu befähigt werden, einen Projektantrag nach den Richtlinien der Kulturstiftung des Bundes zu erarbeiten. Dieser wird am Ende des Semesters in einem Workshop diskutiert. Die Prüfungsleistung besteht in der Präsentation des Antrags.

Geeignet ist dieses Seminar insbesondere für Studierende des 3. und 4. Semesters.

Zur Person: Hortensia Völckers ist künstlerische Leiterin der Bundeskulturstiftung und im Wintersemester Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Soziologie der Digitalisierung

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-23

Beginn 17.04.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar dient dem (weiteren) Kennenlernen und der Einübung von empirischen Methoden der Kultursoziologie. Vorkenntnisse sind willkommen; das Seminar kann aber auch als Einstieg bzw. Einführung genutzt werden. Dabei sollen unterschiedliche Methoden zur Erhebung empirischen Materials erlernt werden (Beobachtungen, Interviews), aber auch Methoden zur Auswertung dieser Materialien.

Inhaltlich werden wir all dies auf dem Feld der Digitalisierung unternehmen. Während hierzu mittlerweile eine ganze Reihe von theoretischen und gesellschaftsdiagnostischen Texten erschien, ist dies weiterhin ein sehr lohnendes Thema für eigenes empirisches Arbeiten, das konkrete Praktiken, Folgen oder lebensweltliche Settings von Digitalisierung in den Blick nimmt.

1968 – Vom Ereignis zum Mythos?

Dr. Harald Homann

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 1-10

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

‚68‘ bildet sich ex post durch Bezugnahme auf eine Jahreszahl, in die sich „das Imaginäre eingesiedelt“ hatte (H.M. Enzensberger).

Im Seminar soll nachvollzogen werden, wer warum welches ‚68‘ im Rückblick produziert hat. Dieses ‚68‘ ist von Beginn an umstritten, es wird laufend ausgehandelt, ‚worum es dabei geht‘. Das Seminar versteht in einem ersten Zugriff die nahezu weltweiten Proteste, die 1968 kumulierten, sozialanalytisch als ‚soziale Bewegungen‘, die Teil und Akteure ‚sozialen Wandels‘ gewesen sind. Was uns dann interessieren wird, ist das sogenannte ‚Zurechnungsproblem‘. Wie verhalten sich strukturelle soziale Veränderungen zu den Aktivitäten sozialer Bewegungen, also zu ihren Aktionen, medialen Aktivitäten, Theorieproduktionen usw.? Wir werden uns also näher ansehen, welche Zurechnungsangebote die Beobachter von 1968 machen, als welches Bild ‚1968‘ erzeugt wird.

Literatur zur Vorbereitung

Ingrid Gilcher-Holtey, Die 68er Bewegung. Deutschland - Westeuropa - USA, München (Beck) 4. Aufl. 2008.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

1989 – Global Moment und Ende Kalten Krieges?

Prof. Dr. Frank Hadler

Seminar donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-10

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Es gibt viele Gründe, 1989 auch im Abstand dreier Dekaden als Epochenjahr zu bezeichnen. In der Geschichte Leipzigs sind es die Montagsdemonstrationen, in der Geschichte Berlins der Fall der Mauer. In der deutschen Geschichte gilt 1989 als Jahr der friedlichen Revolution, die den Weg zur Beendigung der jahrzehntelangen Teilung Deutschlands bereitete. In der Geschichte Europas steht 1989 für den Beginn der Überwindung der nach dem Zweiten Weltkrieg fixierten kontinentalen Teilung, ermöglicht durch den Zusammenbruch des Staatssozialismus. Die Öffnung und das subsequente Verschwinden des Eisernen Vorhangs in Europa stehen in der Weltgeschichte für die Überwindung der Blockteilung in Ost und West. Das Seminar nimmt die Ereignisse des multiplen Epochenjahres unter Beachtung der globalen Nord-Süd-Beziehungen in einen transnationalen Blick und geht der Frage nach, was dafür sprechen könnte, 1989 als global moment zu betrachten, der das Ende des Kalten Krieges nach sich zog.

Literatur

Ulf Engel, Frank Hadler und Matthias Middell (Eds.): 1989 in a Global Perspective, Leipzig 2015.

George Lawson, Chris Armbruster und Michael Cox (Eds.): The Global 1989. Continuity and Change in World Politics, New York u.a. 2010.

Susanne Stemmler, Valerie Smith und Bernd M. Scherer (Hgg.): 1989 / globale Geschichten. Göttingen 2009.

Bernd Florath (Hg.): Das Revolutionsjahr 1989. Die demokratische Revolution in Osteuropa als transnationale Zäsur, Göttingen 2011.

Europäische Integration: Deutschland und Europa während des Kalten Krieges und danach

Prof. Dr. Rüdiger Hohls

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Freitag, 19.10.2018, 09:00 – 15:00 Uhr

SG S 2-03

Freitag, 09.11.2018, 09:00 – 15:00 Uhr

GWZ 5-116

Freitag, 23.11.2018, 09:00 – 12:30 Uhr

SG S 2-04

13:00 – 15:00 Uhr

SG S 1-24

Freitag, 14.12.2018, 09:00 – 15:00 Uhr

SG S 2-04

Freitag, 18.01.2019, 09:00 – 15:00 Uhr

SG S 2-05

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Europäische Integration hat zuletzt an Glanz und Anziehungskraft verloren, die Anzeichen der Desintegration mehren sich, wofür Brexit, Finanz- und Flüchtlingskrise und wachsender nationalistischer Populismus exemplarisch stehen. Ganz anders stellte sich die Situation nach dem Kalten Krieg Anfang der 1990er Jahre dar, denn mehr als die Hälfte aller gegenwärtigen EU-Mitglieder sind dem exklusiven Klub erst seither beigetreten. Obwohl der Integrationsprozess den meisten EU-Bewohnern und Unternehmen viele Vorteile und Verbesserungen im Alltag gebracht hat, ist das Bewusstsein um die Bedeutung und Geschichte der europäischen Integration und ihrer Vertragsbasis nur schwach ausgeprägt, im Gegenteil, die Europäische Union scheint in einer schweren Legitimationskrise zu stecken. Das Masterseminar wird sich über die Lektüre ausgewählter Quellen der Geschichte der Europäischen (Des-)Integration während und nach dem Kalten Krieg annehmen.

Literatur

Gehler, Michael: Europa. Ideen * Institutionen * Vereinigung * Zusammenhalt, Reinbek 2018.
Ther, Philipp: Die Außenseiter. Flucht, Flüchtlinge und Integration im modernen Europa, Berlin 2018.

Diaspora and Transnational Migration: Historical, Contemporary and Comparative Perspectives

Hakob Matevosyan

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-28

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

In the last decades, the proliferation of the concepts of diaspora and transnationalism increased intensively in the scholarly literature and the common language as well. Scholars from various disciplines have significantly contributed to our understanding of these social phenomena. However, scholars in their recent debates also assure that the diaspora lost its meanings in the 'semantic, conceptual and disciplinary space' because of the 'strange attraction' and 'the garrulity of a discursive kind'. For instance, scholars and ordinary people as well often refer to diaspora as an end-product of the movements of people assuming that every migration necessarily results in the establishment of diasporic communities.

Currently, while the established diasporic communities undergo the processes of re-arrangement under the global condition, new transnational migrant communities emerge. This course examines the growing literature on diasporic communities and transnational migration from sociological and interdisciplinary perspectives. We will begin by exploring the conceptual distinctions and relevance of the theoretical frameworks in the fields of Diaspora Studies and Migration Studies; the methodological challenges and dilemmas in the recent literature on diaspora and transnational migration and we will move on to discuss case studies beyond the West as well. The goal of the seminar is to draw lines between the theoretical and methodological approaches of studying diasporic communities and transnational migrations. In this context, we, for instance, will discuss how dispersions transform into diasporic communities, how transnational migration impacts the established communities and intra-communal relations,

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

how diasporic and cultural identities are constructed and negotiated within and beyond communal space, what role intersectionality has in the studies of diasporic communities and transnational migration, how diasporans and transnational migrants set up their transnational agendas.

Literature

Bauböck, R., & Faist, T. (Eds.). (2010). *Diaspora and Transnationalism: Concepts, Theories and Methods*. Amsterdam University Press.

Mishra, S. (2006). *Diaspora criticism*. Edinburgh University Press.

Sahoo, A. K., & Maharaj, B. (Eds.). (2007). *Sociology of Diaspora: A Reader (Vol. 1)*. Rawat Publications.

Dufoix, S. (2008). *Diasporas*. Univ of California Press.

Neuer Materialismus?

Materialismus Debatten vom 19. Jahrhundert bis heute

Lisa Neher

Seminar	Blockveranstaltung Einzeltermine	
Auftakt:	Donnerstag, 18.10.2018, 15:15 – 16:45	SG S 2-03
Block 1	Freitag, 11.01.2019, 13:15 – 16:45	GWZ 5-116
	Samstag, 12.01.2019, 09:15 – 16:45	GWZ 5-116
Block 2	Freitag, 25.01.2019, 13:15 – 16:45	GWZ 5-116
	Samstag, 26.01.2019, 09:15 – 16:45	GWZ 5-116
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Seit etwa zehn Jahren machen Theorien unter dem Label „new materialism“ auf sich aufmerksam, die sich insbesondere als Kritik an sozialkonstruktivistischen und diskurstheoretischen Ansätzen verstehen. Der new materialism hat es sich zur Hauptaufgabe gemacht, eine neue Ontologie der Materie zu entwickeln. Dabei wird die These vertreten, dass Materie nicht passiv, sondern aktiv und mithin selbst Akteur ist. Wir werden in dem Kompaktseminar diese These in den Kontext älterer materialistischer Theorien setzen. Dazu werden wir uns unterschiedliche Materie-Konzeptionen und materialistische Theorien anschauen. In einem ersten Block werden wir insbesondere Texte von Marx und, im Anschluss an diesen, von der kritischen Theorie der Frankfurter Schule lesen. In einem zweiten Block werden wir drei Positionen des neuen Materialismus (Jane Bennett, Karen Barad, Rosi Braidotti) kennenlernen. Zur Einführung und Vorbereitung des ersten Blocks sei das Gespräch zwischen Werner Post und Alfred Schmitt „Was ist Materialismus?“ (1975) empfohlen, einen Überblick über die neue Debatte bietet der Sammelband „New Materialism. Ontology, Agency, and Politics“ von Samantha Frost und Diana Coole (2010).

Eine genaue Literaturliste wird in der ersten einführenden Sitzung vorliegen.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Hochschulsysteme in Europa nach 1945

Ulrike Breitsprecher M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GESI, Emil-Fuchs-Straße 1

Beginn 17.10.2018

Raum 3.15

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die wissenschaftliche (Aus-)Bildung ist ein wichtiger Gegenstand vergangener und aktueller Debatten in Europa. Dabei geht es oftmals um Reformen nationaler Hochschul- und Wissenschaftssysteme, aber auch um die Europäisierung des Hochschulstudiums und die globale Konkurrenzfähigkeit der wissenschaftlichen Ausbildung in Europa.

Das Seminar nimmt diese aktuellen Diskussionen auf und untersucht die Entwicklung von Hochschulsystemen in Europa nach 1945. Dabei beleuchtet es in vergleichender Perspektive grundlegende Tendenzen in den europäischen Hochschulsystemen.

Gleichzeitig wird die Geschichte der europäischen Hochschulsysteme als ein Teil der allgemeinen europäischen Geschichte begriffen und dementsprechend sollten sich Erkenntnisse über politische und kulturelle Entwicklungen in Europa ergeben.

Folgende Fragen sollen im Seminar im Mittelpunkt stehen: Wie entwickelten sich die Hochschulsysteme einzelner Länder im Rahmen unterschiedlicher gesellschaftlicher und politischer Bedingungen? Welche wissenschafts- und bildungspolitischen Prozesse spielen in den jeweiligen Systemen eine maßgebliche Rolle und welche Ziele verfolgen sie? Darüber hinaus wird zu erörtern sein, ob es sich bei den gegenwärtigen Herausforderungen der Hochschulsysteme um ein neues Phänomen in der europäischen Geschichte handelt oder Debatten immer wieder aufkommen.

Das Seminar gibt damit einen ersten Einblick in die Struktur und Funktionsweise der Hochschulsysteme Europas und beleuchtet gleichzeitig ihre Entstehungsgeschichte. Zugleich ermöglicht die gewählte Herangehensweise, Unterschiede und Ähnlichkeiten der Hochschulsysteme in den jeweiligen politischen und kulturellen Kontexten Europas sowie Veränderungen und Kontinuitäten in der historischen Entwicklung darzustellen und kritisch zu diskutieren. Dies betrifft etwas die Entwicklung von Hochschulsystemen in unterschiedlichen politischen Systemen oder in verschiedenen Wissenschaftstraditionen.

Literatur

Gebrochene Wissenschaftskulturen: Universität und Politik im 20. Jahrhundert, Hrsg.: Grüttner, Michael / u.a., Göttingen 2010; Geschichte der Universität in Europa: Band IV: Vom Zweiten Weltkrieg bis zum Ende des zwanzigsten Jahrhunderts, Hg: Rüegg, Walter, München 2010; Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte: 1945 bis zur Gegenwart. Hrsg: Führ, Christoph / Furck, Carl-Ludwig, München 1998.

Internationale Organisationen und Regime von der Europäischen Donaukommission bis zum Völkerbund

Dr. Dietmar Müller

Seminar freitags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 3-25

Beginn 19.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Multilateralismus, das Völkerrecht und internationale Organisationen sind in letzter Zeit verstärkt unter Druck geraten. Völkerrechtliche Regime und deren Institutionalisierung waren jedoch auch in historischer Perspektive keine konsensuellen Felder. Sie befanden sich vielmehr bereits seit der ersten Hochphase des Internationalismus und der Globalisierung in den 1870er Jahre in einem spannungsreichen Verhältnis zwischen unterschiedlichen Kräften. Es ist Ziel des Seminars, dieses Spannungsverhältnis zu verstehen: Geopolitischen und wirtschaftlichen Interessen von Großmächten standen nationale und protektionistische Kräfte gegenüber, professionelle und technokratische Rationalitäten und Handlungslogiken rivalisierten mit zivilgesellschaftlicher agency. Im Seminar wird die Europäische Donaukommission als erste umfassende internationale Organisation thematisiert, weiterhin werden verschiedene währungs- und finanzpolitische Regulierungen nach Staatsbankrotten analysiert, und schließlich werden eine Reihe von Themenfeldern in den Blick genommen, auf denen der Völkerbund tätig war (z.B. Minderheitenschutz, Arbeitsbedingungen, Gesundheit, Wirtschaft).

Literatur

Patricia Clavin: Securing the World Economy: The Reinvention of the League of Nations, 1920–1946, Oxford University Press 2013; Madeleine Herren: Internationale Organisationen seit 1865. Eine Globalgeschichte der internationalen Ordnung, Darmstadt 2009; Isabella Löhr: Völkerbund, in: Europäische Geschichte Online (EGO), hg. vom Leibniz-Institut für Europäische Geschichte (IEG), Mainz 2015-08-17. URL: <http://www.ieg-ego.eu/loehri-2015-de> URN: urn:nbn:de:0159-2015081706 [JJJJ-MM-TT]; Mark Mazower: Die Welt regieren. Eine Idee und ihre Geschichte 1815 bis heute, Baden-Baden 2014; Markus Payk: Frieden durch Recht? Der Aufstieg des modernen Völkerrechts und der Friedensschluss nach dem Ersten Weltkrieg, Berlin / Boston 2018.

Südosteuropa im „langen“ 19. Jahrhundert: Orientalische Frage – Panslavismus – Antislavismus

PD Dr. Adamantios Theodor Skordos

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 3-04

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Im „langen“ 19. Jahrhundert war das zu großen Teilen von den Osmanen beherrschte Südosteuropa aufgrund seiner geopolitischen Position als Land- und Meeresbrücke zum Nahen Osten und zur Levante eine umkämpfte Region zwischen den Großmächten. Während Russland durch die Unterstützung revolutionärer Nationalbewegungen auf dem Balkan und „humanitäre“ Militärinterventionen auf die Auflösung des Osmanischen Reiches abzielte, versuchten Österreich-Ungarn, Frankreich und vor allem Großbritannien, dessen Desintegration durch politische, ökonomische und administrative Reformen aufzuhalten. Die russische Einflussnahme auf Südosteuropa erfolgte im Wesentlichen über zwei Transmissionsriemen: den Panslavismus und/oder die Orthodoxie. Im Seminar sollen die Orientalische Frage als Dauerproblem der internationalen Politik von 1815 bis zum Ende des Ersten Weltkriegs sowie die Rolle Südosteuropas als slavisches und orthodoxes „Hinterland“ in Texten führender russischer Panslavisten (Michail Pogodin, Nikolaj Danilevskij u. a.) behandelt werden.

Darüber hinaus wird sich das Seminar mit Formen des Antislavismus beschäftigen, die in einer engen Verbindung zur Orientalischen Frage und zum russischen Panславismus standen. Besondere Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

Literatur

Bass, Gary J.: *Freedom's Battle. The Origins of Humanitarian Intervention*, New York 2008;
Calic, Marie-Janine: *Südosteuropa. Weltgeschichte einer Region*, München 2016; Clewing, Konrad/Schmitt, Oliver Jens (Hgg.): *Geschichte Südosteuropas. Vom frühen Mittelalter bis zur Gegenwart*, Regensburg 2011; Danilevskij, Nikolaj: *Russland und Europa. Eine Untersuchung über die kulturellen und politischen Beziehungen der slawischen und germanisch-romanischen Welt*. Übersetzt und eingeleitet von Karl Nötzel, Stuttgart und Berlin 1920; Figes, Orlando: *Krimkrieg. Der letzte Kreuzzug*, Berlin 2011; Gaşior, Agnieszka/Troebst, Stefan /Sapper, Manfred/Weichsel, Volker (Hgg.): *Gemeinsam einsam. Die Slawische Idee nach dem Panславismus*, Berlin 2009 (Themenheft der Zeitschrift Osteuropa 59/12); Pogodin, Michail: *Politische Briefe aus Rußland*. Aus der russischen Handschrift übersetzt, Leipzig 1860; Rodogno, David: *Against Massacre. Humanitarian Intervention in the Ottoman Empire, 1815-1914*, Princeton 2012; Yavuz, Hakan Y./Slugett, Peter (Hgg.): *War and Diplomacy. The Russo-Turkish War of 1877-1878 and the Treaty of Berlin*, Salt Lake City 2011.

Acting transnationally: problems, strategies and resources

Dr. Antje Dietze/ Dr. Katja Naumann

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GESI, Emil-Fuchs-Straße 1

Beginn 16.10.2018

Raum 3.15

Prüfungsleistung Projektarbeit

This seminar starts from an understanding of globalization not as an abstract and unidirectional process of growing integration, but as a phenomenon that is made by concrete actors in multiple ways. We take a closer look at their specific political, economic, social and cultural projects of steering and controlling connections across borders and spaces.

Within the longer history of globalization we focus on the period that started in the mid 19th century. Two developments intersected then: territorial boundedness and control increased as part of the unfolding of nation-states, while cross-border interactions also accelerated, creating new formats and spaces of connection. From this point of time onwards, growing global interrelations presented challenges and offered opportunities for ever more actors across the world. The responses of activists and civil servants, cultural mediators, producers of knowledge, economic actors and others to this "global condition" have been varied and deeply shaped by concrete local and historical circumstances.

The aim of the seminar is to work towards a differentiated historical understanding of what it has meant to act transnationally. It focuses on a) the problems that actors identified as stretching beyond the boundaries of an empire, nation, colony or region, b) strategies they developed to build and to sustain connections and c) resources they have used and created to be able to pursue their projects. In the selection of the examples, the seminar also gives an overview of relevant methodological and conceptual tools – from the academic "discovery" of transnational actors and the subsequent differentiation of the field up to recent digital humanities approaches. Readings will be available at moodle.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Die Bachelorarbeit schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 3-21

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Eine Prüfungsleistung ist in diesem Kolloquium nicht möglich.
Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Kolloquium „Konzipieren und Verfassen von Abschlussarbeiten“

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Eine Prüfungsleistung ist in diesem Kolloquium nicht möglich.
Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung laufender BA-Arbeiten. Neben der Diskussion konkreter inhaltlicher Fragen bietet das Kolloquium Raum für die Beschäftigung mit grundsätzlichen Problemen und Herausforderungen des wissenschaftlichen Schreibens sowie der Präsentation von Forschungsergebnissen. Die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich deshalb maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Modul 06-004-2A2-3

Hauptprobleme der Kulturphilosophie II (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-1B1-3

Institutionalisierung und Organisation von Kultur In Europa

Masterstudium

Institutionalisierung und Organisation der Kunst im internationalen Vergleich (18. -20. Jh.)

Dr. Harald Homann

Seminar freitags, 11:15 – 12:45

SG S 4-03

Beginn 19.10.2018

Prüfungsleistung Literaturbericht

Kunst tritt in modernen Gesellschaften oft in ‚Institutionen‘ (z.B. im Museum) auf, oder wird von diesen für den Kauf vermittelt (Galerien), oder in Zeitschriften und Feuilletons ‚kritisiert‘. Das war nicht immer so – erst im 18. Und 19. Jahrhundert bilden sich diese Institutionen aus.

Das Seminar behandelt die Geschichte der Institutionalisierung und Organisation von Prozessen der Produktion, Vermittlung und Rezeption von Kunst, vornehmlich im 19. Jahrhundert. Institutionalisierung verweist dabei auf soziale, kulturelle, ästhetische und rechtliche Institutionen (Regeln), die den Umgang mit kulturellen Artefakten und die Beziehungen des künstlerischen Feldes normieren und berechenbar machen. Organisation verweist darauf, dass das moderne Kunstleben ganz wesentlich durch Organisationen bestimmt ist.

Ziel des Seminars ist es, anhand der historischen Forschungsliteratur wichtige Institutionen und ausgewählte Typen der Organisation im jeweiligen historischen Kontext zu begreifen und Kriterien für die historische, vergleichende und systematische Bewertung kultureller Prozesse und Strukturen zu entwickeln.

Musik im Film in den »langen 1960ern«: Rolle, Formen, Quellenwert

PD Dr. Michael Esch

Seminar donnerstags, 15:15 – 16:45

SG S 4-10

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Literaturbericht

Die »Kulturrevolution« der »langen Sechziger« wurde begleitet, mitunter initiiert, von bestimmten Formen populärer Musik. Sie wurde transnational und global vermittelt durch die neuen Massenmedien, insbesondere durch Fernsehen und durch Film. Gerade im Bereich der neuen musikalischen Idiome, deren Wirksamkeit nicht mehr nur durch unmittelbares Hören oder eigenes Reproduzieren durch Noten, sondern durch mechanische Vervielfältigung zustande kam, spielte der Film eine zentrale und gänzlich neue Rolle: Er ersetzte, mitunter übersteigerte das unmittelbare Hör- und Seherlebnis und machte zugleich den Habitus von MusikerInnen und Publikum beobachtbar und dadurch auch dort nachvollziehbar, wo die betreffenden musikalischen Akteure nicht unmittelbar erfahren werden konnten.

Im Seminar werden diese Entwicklungen im Vergleich zu älteren Formen der Verbreitung von Musik und der ihr folgenden Herausbildung kultureller Milieus besprochen, ebenso werden neuere kulturwissenschaftliche Ansätze in der geschichts- und kulturwissenschaftlichen Analyse von musikvermittelten Subkulturen, Medien und Film sowie deren soziokulturellen Wirkungen diskutiert. Die Beschäftigung mit diesen Themen erfolgt anhand ausgewählter konkreter Beispiele, deren Besprechung von den Teilnehmenden vorbereitet wird. Es wird die Möglichkeit geben, diese Filme begleitend zum Seminar gemeinsam anzuschauen.

Politisierung der Lüste. Forschungspraktische Einführung in die Geschichte der Sexualitäten

Maria Bühner M.A.

Seminar dienstags, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Literaturbericht

Sexualität als ein gleichermaßen intimes und universelles, wertvolles und eigensinniges Thema eröffnet wichtige Perspektiven auf die europäische Geschichte der Neuzeit. Das Seminar bietet eine Einführung in die zentralen Themen und Fragestellungen der Geschichte der Sexualitäten mit einem Fokus auf den deutschsprachigen Raum in der Zeitspanne vom Ende des 19. bis Ende des 20. Jahrhunderts. Inhaltliche Schwerpunkte werden u.a. theoretische Reflexionen zu Sexualität, Geschlecht und Körper, die feministischen und homosexuellen Emanzipationsbewegungen, die Pathologisierung und Kriminalisierung von Sexualität und Geschlecht sowie Fragen der Periodisierung sein. Diese Themen werden wir über Textlektüre und -diskussion und durch die Recherche und Auswertung relevanter Quellen bearbeiten. Bei Interesse können wir gemeinsam eine (fakultative) Exkursion nach Berlin in das Schwule Museum und Archive organisieren. Das Seminar wird auch Raum für die Reflexion von Forschungspraxis in der Geschichte der Sexualitäten und bei Bedarf eigener Forschungsprojekte bieten.

Literatur

Herzog, Dagmar (2005) Die Politisierung der Lust: Sexualität in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts, München: Siedler.

Weitere Lektüre wird über einen Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungsarbeiten Kultur und Gesellschaft (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Für Master-Studierende handelt es sich um das erste Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Masterarbeit.

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über 2 Semester)

Masterstudium

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung I

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption qualitativer Forschung, der Auswahl geeigneter Erhebungsverfahren, der Zusammensetzung einer Untersuchungsgruppe sowie des Kennenlernens und praktischen Einübens unterschiedlicher offener Erhebungsformen, wie: teilnehmende Beobachtung mit Erstellen von Beobachtungsprotokollen, narratives Interview, Gruppendiskussion, Experteninterview, Protokollierung natürlicher Gespräche u.a.m.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zur Übernahme und/oder Protokollierung einer praktischen Übung bzw. zur näheren Einarbeitung in eine Erhebungsform und ihre methodologischen Grundlagen. Diese Voraussetzung gilt auch für diejenigen Studierenden, die ihre Übung/Ausarbeitung nicht im Seminar präsentieren können. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Das Seminar soll die Teilnehmer/innen in die Lage versetzen zu beurteilen, für welche Forschungsfragen qualitative Verfahren geeignet sind, wodurch sich die Forschungslogik eines rekonstruktiven Zugangs auszeichnet und welche Formen der Erhebung für bestimmte Fragestellungen adäquat sind. Außerdem sollen die Teilnehmer/innen erste Erfahrungen mit der Durchführung offener Erhebungen sammeln und für Fehlerquellen und Erfolgsbedingungen sensibilisiert werden. Das Seminar wird im nächsten Semester fortgesetzt. Es werden dann Auswertungsverfahren und Fragen der Generalisierung und Typenbildung sowie der Darstellung qualitativer Befunde im Mittelpunkt stehen.

Literatur

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Oldenbourg.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Bachelorstudium

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Kolloquium montags, wöchentlich, 17:15 – 19:45

GWZ 5-116

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Der Besuch der Veranstaltung wird insbesondere Studierenden nahegelegt, die im Bereich Kultursoziologie ihre MA-Arbeit schreiben (wollen), steht aber auch BA-Studierenden offen.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen.

Modul 06-004-2D2-3
Rahmenbedingungen des Kulturmanagements
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Organisationsformen und -weisen im Kulturbereich

Dr. Uta Karstein

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

GWZ 5-116

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Ein Grundzug der Moderne ist, dass sie in hohem Maße organisiert ist. Dies gilt auch für den kulturellen Bereich: Ein Großteil des kulturellen Lebens spielt sich im Rahmen von Organisationen ab und hat diese zur Voraussetzung. Im Rahmen des Seminars soll es daher zunächst um die Erarbeitung eines sozialwissenschaftlichen Grundverständnisses von „Organisation“ gehen. Darüber hinaus werden dann unterschiedliche Organisationsformen und -weisen vorgestellt und anhand von ausgewählten empirischen Studien mögliche Forschungsperspektiven und -designs diskutiert.

Praktiken des Kuratierens – Kuratieren als Praktik

Dr. Ringo Rösener

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Kuratieren als ausgezeichnete Tätigkeit des Kulturmanagements vereint ästhetische, wissenschaftliche und öffentlichkeits-relevante Ansätze. Kurator*innen wählen aus, grenzen ein, lehnen ab und sortieren aus. Damit besetzen sie eine zentrale Position, wenn es um die Ordnung und Präsentation von Kunst im engeren Sinne und Kulturgüter im weiteren Sinne geht. Kuratieren ist eine machtvolle Gestaltungsaufgabe. Das Seminar will sich dem Kuratieren im Spannungsfeld zwischen ästhetischer, kulturwissenschaftlicher, programmatischer und öffentlicher Praxis nähern. Das Konzept des Kuratierens soll anhand verschiedener Bereiche – wie der Zusammenstellung einer Kunstaussstellung, der Programmierung eines speziellen Filmprogramms oder der Gestaltung und Organisation von Wissensbeständen in Museen – als Präsentations- und Forschungspraktik kritisch befragt und erprobt werden.

Ein Reader mit Basistexten wird zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-2D2-3 Rahmenbedingungen des Kulturmanagements Masterstudium

#MeToo und die Auswirkungen auf kulturelle Institutionen

Mona Horncastle

Seminar freitags, 14-täglich, 10:00 – 14:00 SG S 4-25
Einzeltermine 19.10., 02.11., 16.11., 30.11., 14.12.2018,
11.01., 25.01.2019
Beginn 19.10.2018
Prüfungsleistung Projektarbeit

Was als Hashtag begann, ist mittlerweile eine Bewegung gegen unangemessenes Verhalten, Belästigung, Gewalt und Diskriminierung. Das Resultat dieses Aufrufs zur Solidarisierung hat das Thema Machtmissbrauch im Berufsleben enttabuisiert – und viele neue Tabus geschaffen. Wir untersuchen die Auswirkungen auf Kunst und Kultur in praktischen Auseinandersetzungen im Theater und Museum und analysieren literarische Produktionen der vergangenen Monate.

Zur Person: Mona Horncastle ist Kuratorin und Autorin sowie Inhaberin der Mona Horncastle Bildungsprojekte gGmbH.

Feldforschung: Wie gut vorbereitet sind kulturelle Institutionen Leipzigs auf aktuelle Herausforderungen?

Hortensia Völckers

Seminar donnerstags, 14-täglich, 09:15 – 12:45 GWZ 5-116
Beginn 25.10.2018
Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar geht der Frage nach, welches die wichtigsten aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen (bspw. Digitalisierung oder Migration) für bestehende Kulturinstitutionen sind und eruiert den Umgang damit anhand ausgewählter Leipziger Kulturinstitutionen. Geplant sind ca. 4 bis 5 Vor-Ort-Besuche, die von den Studierenden genutzt werden sollen, um mit verschiedenen Akteuren der Einrichtungen über diese Herausforderungen ins Gespräch zu kommen. Ziel des Seminares ist die Erstellung einer reflektierten Bestandsaufnahme (‘Anamnese’), die im Rahmen eines Workshops Ende des Semesters präsentiert werden soll. Von den Studierenden wird eine aktive Teilnahme bei den Erhebungen und die damit einhergehende zeitliche Flexibilität erwartet sowie die Bereitschaft, sich schnell in entsprechende Fragestellungen und Themenkomplexe einzuarbeiten. Die Prüfungsleistung besteht in der Aufbereitung und Präsentation der Befunde.

Zur Person: Hortensia Völckers ist künstlerische Leiterin der Bundeskulturstiftung und im Wintersemester Gastprofessorin am Institut für Kulturwissenschaften.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

(über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Uta Karstein

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 4-25

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium erstreckt sich über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-2ABCD-3
Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Gift and Sacrifice

Mees van Hulzen

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 4-25

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Can a gift be given without expecting something in return? Is there such a thing as a pure gift? Or is a gift always given in anticipation of a counter gift? And if this is the case, then how is gift giving different from ordinary barter? How do practices of gift giving relate to market transactions in general? Are there things that are priceless, which value cannot be expressed in the crude calculations of the monetary system, and can only be given?

These are some of the central questions that will be studied and discussed during this seminar. Next to canonical texts such as *The Gift* by Marcel Mauss, *Given Time* by Jacques Derrida and *The Accursed Share* by Georges Bataille, we will look at more recent texts on gift giving in philosophy, anthropology, theology and sociology. This will allow us not just to focus on the classical philosophical questions of the gift given above, but also on how theories of the gift offer a framework to interpret various topics within the social sciences such as philanthropy, faith, solidarity, empathy, ecology etc. Of special interest will be the relation between the gift and sacrifice. Practices of sacrifice can be understood as a subcategory of the gift, or even as fundamental to gift giving. The world of sacrifice offers a darker and more uncertain side of the gift characterized by renunciation, death and destruction, but also by beginning and renewal. One of the primary texts we will be looking at in our reflections on the relation between gift and sacrifice is the book *Fear and Trembling* by Søren Kierkegaard – which by some is considered to be the most dangerous book in western philosophy.

The overall aim of the course is to give an overview of the most prominent theories of the gift, and to reflect on the relation between gift and sacrifice from an interdisciplinary perspective. The seminar will be given in English. Papers can be written in English or in German.

Literature

A full literature list and reader will be made available at the beginning of the semester. Among the texts that will be part of the program are the following titles:

Adloff, Frank: 'Beyond Interest and Norms: Toward a Theory of Gift-giving and Reciprocity in Modern Societies' in *Constellations* Vol. 13, No. 3, 2016.

Bataille, Georges: *The Accursed Share*. trans. Robert Hurley. New York: Zone Books 2013.

Bataille, George: 'Hegel, Death and Sacrifice' in *Yale French Studies* No. 78, 1990.

Derrida, Jacques: *Given Time: I Counterfeit Money*. trans. Peggy Kamuf. Chicago: The University of Chicago Press 1992.

Godelier, Maurice: *The Enigma of the Gift*. trans. Nora Scott. Cambridge: Polity Press 1994.

Hénaff, Marcel: *The Price of Truth*. trans. Jean-Louis Morhange. California: Stanford University Press 2010.

Modul 06-004-2ABCD-3
Kulturvergleich/ Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Kierkegaard, Søren: *Fear and Trembling: Dialectical Lyric* by Johannes de Silentio. trans. Alastair Hannay. New York: Penguin Books 1985.
Lambek, Michael: 'Sacrifice and the Problem of Beginning: Meditations From Sakalava Mythopraxis' in *Journal of the Royal Anthropology Institute* No. 13, 2007.
Mauss, Marcel: *The Gift*. trans. W.D Halls. London: Routledge Classics 2002.
Parry, Johnathan: 'The Gift, the Indian Gift and the 'Indian Gift' in *Man*, New Series Vol. 21 No. 3, 1986.

"Wahrheit" bei Michel Foucault

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 15.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Foucault orientiert früh schon seine Philosophie auf die Wahrheit, allerdings auf die Wahrheit "als etwas Sichtbares, Feststellbares, Messbares". Er spricht vom Willen zur Wahrheit und thematisiert das Verhältnis von Macht und Wahrheit. Wahrheit wird bei Foucault nicht an den Erkenntnisakt gekoppelt, sondern an den Kampf: Wahrheit ist etwas Ausgehandeltes. Ödipus ist Foucaults Held der Wahrheitsproduktion in der Form einer Ermittlung. Der christliche Mönch repräsentiert Wahrheit als Gehorsam. Und schließlich gibt es die Wahrheit des Subjekts in der Probe auf das gute Leben, das auch – wie bei den Kynikern – das radikale Leben sein kann. In der Veranstaltung werden alle einschlägigen Textstellen zur Wahrheit bei Foucault herangezogen, insbesondere aus den Vorlesungen.

Soziologie des Materialen

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-10

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Soziologie (und benachbarte Disziplinen) befasst sich seit einiger Zeit verstärkt mit der Frage, wie Materialen – Dinge, Artefakte, Architekturen – sozialwissenschaftlich angemessen zu erfassen sind. Mittlerweile liegen hier etliche Entwürfe vor, die der materialen Welt teilweise große Aufmerksamkeit und theoretische Relevanz einräumen; am bekanntesten sind dabei die Arbeiten Bruno Latours. Im Seminar soll diesen Debatten bis hin zu neuesten Positionen nachgegangen werden; besondere Aufmerksamkeit wird auf Texten zur Soziologie der Architektur liegen.

Modul 06-004-2ABCD-4
Aktuelle Forschung I
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Zeitkulturen

Dr. Silke Gülker

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-22

Beginn 16.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Zeit ist immer. Während ich diesen Kommentar schreibe, ist wieder Zeit vergangen. Vielleicht gelingt es schnell, vielleicht dauert es viel zu lang. „Aber man kann die Zeit weder sehen noch fühlen, weder hören noch schmecken, noch riechen,“ sagt Norbert Elias (2017 [1984]: VII) im Vorwort seines Essays *Über die Zeit*¹. Was ich als „Zeitdruck“, als „Freizeit“, als „Beschleunigung“ oder „Entschleunigung“ erfahre, ist demnach eine über Generationen gelernte Strukturierung durch symbolische Orientierungsmittel. Zeit in diesem Sinne als soziale Konstruktion anzunehmen, bedeutet zugleich, eine universelle Gegebenheit und Notwendigkeit spezifischer Zeitvorstellungen in Frage zu stellen und damit den Blick für unterschiedliche Zeitkulturen zu öffnen.

Das Seminar bietet eine Einführung in zentrale Konzepte der Zeitsoziologie, reflektiert insbesondere deren modernisierungstheoretische Annahmen und sucht eine Verbindung von theoretischer Auseinandersetzung und empirischer Beobachtung.

Die Seminarlektüre wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

¹ Elias, Norbert (2017 [1984]): *Über die Zeit*. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Macht und Gewalt als gesellschaftliche Konstitutionsprozesse

Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ Kathrin Sonntag M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-26

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Macht und Gewalt werden in der modernen Gesellschaftstheorie zumeist als Herrschaftsinstrumente wahrgenommen, die zwar zur Durchsetzung von politischen Entscheidungen und zur Sicherung des Gemeinwesens unabdingbar bleiben, aber weder in demokratisch-rechtlichen Verfahren noch im sozialen Miteinander einen Platz haben sollten. Dagegen haben unterschiedliche Ansätze aus dem Bereich der Kulturphilosophie und der politischen Theorie immer wieder auf die konstitutive Rolle aufmerksam gemacht, die Macht und Gewalt sowohl bei der Entstehung rechtlich-politischer Gebilde als auch bei der Herausbildung von Subjektivität spielen. Als gründende Instanzen nehmen Macht und Gewalt hier allerdings notwendigerweise eine andere Form an: Sie sind nicht nur Mittel zum Zweck und mehr als bloße Instrumente von sozialen Akteur*innen zur Durchsetzung identifizierbarer Ziele. Diese andere Form von Macht und Gewalt steht im Fokus des Seminars und soll u.a. anhand der Positionen von Walter Benjamin, Jacques Derrida, Judith Butler und Jacques Rancière diskutiert werden. Ein besonderes Augenmerk gilt dabei der Sprache und symbolischen Ausdrucksformen, die in verschiedener Weise als Ort von machtvollen Prozessen und gewaltförmigen Setzungen erscheinen. Das Seminar findet im Rahmen einer Lehr- und Forschungskoopeation mit dem Institut für Soziologie der Universität Graz statt.

Literatur

Die zu lesenden Primärtexten werden in einem Moodle-Begleitkurs zur Verfügung gestellt.
Benjamin, Walter: Zur Kritik der Gewalt. In: ders.: Gesammelte Schriften II.1, Frankfurt/M. 1999, S. 179-204.
Butler, Judith: Psyche der Macht. Das Subjekt der Unterwerfung. Frankfurt/M. 2001.
Derrida, Jacques: Gesetzeskraft. Der „mythische Grund der Autorität“. Frankfurt/M. 1991.
Foucault, Michel: Subjekt und Macht. In: ders.: Dits et Ecrits. Schriften Bd. IV. Frankfurt/M. 2005, S. 269-294.
Mouffe, Chantal: Über das Politische. Wider die kosmopolitische Illusion. Frankfurt/M. 2007.
Rancière, Jacques: Das Unvernehmen. Politik und Philosophie. Frankfurt/M. 2002.

Brüche, Zäsuren, Krisen vs. Wiederkehr: Europäische Städte im 20. und 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Dieter Rink/ Dr. Annegret Haase

Seminar mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

SG S 3-22

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Europäische Stadt ist von Max Weber als ein Idealtypus städtischer Entwicklung analysiert worden, der zentrale Bedeutung für die Herausbildung des Kapitalismus und der modernen Gesellschaft hatte. Dieser Stadttypus unterlag insbesondere im 20. Jahrhundert einer Reihe von Transformationen durch politische Zäsuren (z.B. Revolutionen, Systemwechsel, Kriege), durch soziale Brüche (z.B. Migration, Vertreibung, Holocaust), wirtschaftliche und Identitätskrisen (Deindustrialisierung und Schrumpfung, „Amerikanisierung“) sowie nicht zuletzt durch Kriege und Bürgerkriege. Dadurch schien das typisch „Europäische“ der Städte zunehmend in den Hintergrund zu rücken bzw. sich der Typus der Europäischen Stadt gar aufzulösen und für die europäische Gesellschaftsentwicklung irrelevant zu werden. In Osteuropa wurde zudem in den Nachkriegsjahrzehnten der Typus der Sozialistischen Stadt durchgesetzt und die Europäische Stadt negiert. In den letzten Jahren ist nun einerseits von einer „Wiederkehr Europas aus dem Geist der Städte“ (Karl Schlögel) bzw. einer „Neuen Urbanität im wieder vereinten Europa“ (Annette Becker) die Rede. Andererseits ist die Europäische Stadt durch neue Spaltungen bedroht, etwa im Gefolge der Finanzkrise seit 2008 oder separatistischer Bewegungen (z.B. in Spanien oder im postsowjetischen Raum). Im Kurs soll die Entwicklung der Europäischen Stadt anhand einzelner Beispiele bzw. des Vergleichs analysiert werden. Durch die Konzentration auf Brüche, Zäsuren und Krisen soll exemplarisch aufgezeigt werden, wie die Akteure a) jeweils mit dem historischen und kulturellen Erbe der Europäischen Stadt umgegangen sind und b) ob, und wenn ja, welche Beiträge sie zu deren Erneuerung erarbeitet haben und wie diese aussehen. Abschließend wird danach gefragt, wie europäische Städte im 21. Jahrhundert aussehen und ob es den Typus der Europäischen Stadt noch bzw. weiterhin gibt. Einen Hintergrund des Kurses bilden am UFZ angesiedelte Forschungsprojekte, die sich Themen wie Suburbanisierung, Reurbanisierung, Schrumpfung oder urbaner Diversität widmen.

Literatur

Lenger, Friedrich: Metropolen der Moderne. Eine europäische Stadtgeschichte seit 1850, München 2013.

Modul 06-004-2ABCD-4
Aktuelle Forschung I
Masterstudium

Religion und ihre gesellschaftliche Wirkung in Europa – das Beispiel Ungarn

Prof. Dr. Gert Pickel

Seminar montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

Theologische Fakultät

Beginn 22.10.2018

Martin-Luther-Ring 3

Prüfungsleistung Projektarbeit

In Europa kam es seit 1945 zu unterschiedlichen Entwicklungen der gesellschaftlichen Einbettung von Religion. Dabei sind speziell die Entwicklungen in Osteuropa von denen in Westeuropa zu unterscheiden. Doch auch innerhalb Osteuropas sind vor 1990, aber auch nach 1990, unterschiedliche Entwicklungspfade des Religiösen zu beobachten. Sie lassen sich nicht einfach durch die Narrative einer Säkularisierung oder einer Wiederkehr des Religiösen erklären. Historisch-kulturelle Ausgangslagen, Transformationserfahrungen, politische Rahmenbedingungen für Religion sowie Verschränkungen zwischen Gesellschaft, Politik, Religion und Kirche sind Bestimmungsfaktoren neben Modernisierungsprozessen. Spezielle Bedeutung kommt dem Verhältnis von Religion und Nation bzw. nationaler Identität zu. Das Seminar stellt Fragen nach Entwicklungen christlicher Kirchen und interreligiösen Beziehungen unter posttransformativischen Gesellschaftsbedingungen, wie auch deren Wechselwirkungen zu Politik. Ausgangspunkt ist ein interkultureller Blick auf Religion in der Gesellschaft und deren theologisch-praktischen wie theologisch-systematischen Folgen. Neben einer konzeptionellen Einordnung wird versucht, durch Erfahrungen vor Ort, am Beispiel Ungarns, die aufgeworfenen Problemkreise näher zu beleuchten. Der interkulturelle Zugang wird im Seminar durch eine Exkursion ermöglicht, welche das Zentrum des Seminars darstellt. Die Modalitäten der Exkursion werden zu Beginn des Semesters abgesprochen.

Literatur

Pollack, Detlef/Rosta, Gergely (2015): Religion in der Moderne. Ein internationaler Vergleich. Frankfurt/Main. Pickel, Gert/Sammet, Kornelia (2012): Religion in Osteuropa. Wiesbaden. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

DDR-Home Movies und ihr Quellenwert

Prof. Dr. Maren Möhring in Kooperation mit Jun.-Prof. Dr. Patrick Merziger (KMW)

Seminar 1 mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 3-22

Seminar 2 Blockveranstaltung

Freitag, 02.11.2018, 9:00 – 15:00

GWZ 5-116

Montag, 12.11.2018: 11:00 – 15:00

SG S 0-15

Freitag, 01.02.2019: 9:00 – 15:00

GWZ 5-116

Freitag, 08.02.2019: 9:00 – 15:00

GWZ 5-116

Achtung! Diese beiden Veranstaltungen sind nur gemeinsam zu besuchen.

(Die Kombination mit einem anderen Seminar ist nicht möglich.)

Beginn 17.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Seit den 1930er Jahren begannen Privatleute mit Schmalfilmen selbst zu filmen, nicht mehr mit dem Ziel der öffentlichen Aufführung, sondern um Erinnerungen festzuhalten. Voraussetzung dafür war, dass Ausrüstung und Filmmaterial erschwinglich wurden. Mit den Super-8-Filmen entwickelte sich das Filmen in den 1970er Jahren zum Massenphänomen, nicht nur in Westdeutschland.

Privatfilme sind eine schwer zu bearbeitende Quelle, da oft die Kontexte fehlen und die Bedeutung der „Werke“ an den Moment und an Familie und Freundeskreis gebunden zu sein scheint. Gleichzeitig versprechen sie aber einen einzigartigen Einblick in das private Leben. Die Filme können also als Quelle für die Alltagskultur dienen und z.B. für Fragestellungen der Konsum-, Medialisierungs- oder Genderforschung nutzbar gemacht werden. Gleichzeitig sind die Filme immer auch Medien der Selbstrepräsentation. Es lohnt sich den Inszenierungen nachzugehen, da sie Auskunft geben über Rollenvorstellungen und Wünsche der Filmer. Aber auch eine politikgeschichtliche Herangehensweise scheint gerade in einer Diktatur vielversprechend: Welche politischen Ereignisse oder Vorgaben lassen sich wiederfinden oder kann man in den Bildern eine private Gegenwelt entdecken? Nicht zuletzt sind die Schmalfilme eine Quelle für Medienwirkungen, wenn man Inszenierung, Bildsprache, Einstellungen und Schnitt untersucht und auf populäre Vorbilder befragt.

Basierend auf einem jüngst digitalisierten Bestand von privaten Schmalfilmen, die den Alltag in der DDR dokumentieren, soll in den beiden – nur gemeinsam zu belegenden – Seminaren eine intensive Auseinandersetzung mit diesem filmischen Quellenmaterial stattfinden. Das Forschungsseminar findet in Kooperation mit Patrick Merziger (Institut für Kommunikations- und Medienwissenschaft) statt und wird sich sowohl den medialen Logiken dieser Amateurfilme als auch den Möglichkeiten – und Grenzen – widmen, die das Material aus geschichtswissenschaftlicher Perspektive für die DDR-Historiographie bietet. Umfangreiche Sichtung, Workshops, auch mit externen Expert_innen, sowie die abschließenden Projektpräsentationen erfordern neben dem wöchentlichen Seminartermin noch mehrere Blockveranstaltungen, die einen obligatorischen Teil dieses Projektseminars bilden.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. Dr. Dirk Quadflieg/ PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium dienstags, 14-täglich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 23.10.2018

Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Doktorandenstudium

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist
Kolloquium Freitag, 18. Januar 2019, 09:00 – 18:00

GWZ 5-116

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

**StadtLabor – Retten Genossenschaften das Quartier? Quartierseffekte
gemeinnützig orientierter Organisationsformen**

Vorlesung + Seminar

donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 14:45

Beginn 18.10.2018

Prüfungsleistung Posterpräsentation und Hausarbeit

Seminarraum 1 – I 119

Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
am Campus Augustusplatz

Das Modul „StadtLabor – Retten die Genossenschaften das Quartier?“ ist eine Kooperation zwischen dem Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft und dem Institut für Kulturwissenschaften und wird durch Mittel der LaborUniversität gefördert.

Prof. Dr. Johannes Ringel, Dr. Tanja Korzer, Jörg Kosinski (Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft)

Dr. Uta Karstein, Dr. Ringo Rösener (Institut für Kulturwissenschaften)

Die Lebensqualität städtischer Bewohnerinnen und Bewohnern wird entscheidend auf Quartiersebene geprägt. In verdichteter Form treffen hier Wohnen, Arbeit und Erholung aufeinander. Darüber hinaus bezieht sich der Wunsch nach Gestaltung des eigenen Lebensumfeldes häufig auf den unmittelbaren Nahbereich. Quartiere stellen deshalb einen wichtigen und räumlich kompakten Wirkungskreis vieler Menschen dar.

Quartiere werden jedoch nicht nur von den dort lebenden Menschen, sondern im Wesentlichen fortlaufend von unterschiedlichen Akteuren aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Kultur geformt, die ausgestattet mit unterschiedlichen Zielen, Ressourcen und Voraussetzungen das Lebensumfeld der Quartiersbewohnerinnen und –bewohner prägen. In diesem komplexen Zusammenspiel nehmen gemeinnützige Organisationsformen wie z. B. Genossenschaften, gAGs, gGmbHs, Stiftungen o. Ä. eine besondere Rolle ein. Diese Organisationsformen wirtschaften vor Ort und verfolgen Ziele, die a) häufig vor allem auf die Bereiche Wohnen, Bildung oder Kultur gerichtet sind, b) demokratische und nicht-kommerzielle Orientierungen aufweisen und c) über ihren eigentlichen Standort absichtlich hinaus in den Nachbarschafts- und Quartiersraum wirken. Eine integrierte Stadtentwicklung sollte sich daher für die Arbeits- und Wirkungsweise und Bedingungen ihres (Miss-)Erfolgs interessieren.

Im Rahmen des Moduls soll es daher genauer darum gehen zu analysieren, wie gemeinnützige Organisationen vor Ort „funktionieren“, welche positiven und (un-)intendierten negativen Effekte von ihnen ausgehen und inwiefern sie als ein Instrument der Stadtentwicklung angesehen werden können. Um diesem komplexen Thema gerecht zu werden, ist das Modul interdisziplinär angelegt. In studentischen Projektgruppen werden stadtentwicklungsbezogene, betriebswirtschaftliche und kulturwissenschaftliche Perspektiven miteinander ins Gespräch gebracht. Ziel ist es, ausgehend von den konkreten Verhältnissen und Entwicklungsprognosen eines Leipziger Quartiers Zukunftsszenarien einer dort ansässigen Genossenschaft o.ä. für 2030 zu konzipieren. Die Ergebnisse sollen Ende des Semesters öffentlich präsentiert werden.

Für Studierende der Kulturwissenschaft stehen 10 Plätze in diesem Modul zur Verfügung. Bei Interesse ist eine **Anmeldung ab 05.10. per Mail unter karstein@uni-leipzig.de** möglich. Der workload entspricht dem Umfang eines ganzen Moduls und kann entsprechend angerechnet werden (10 LP). Erwartet wird die Bereitschaft zum interdisziplinären Arbeiten.

Akademisches Jahr

Wintersemester 2018/2019

01.10.2018 - 31.03.2019

Einführungswoche vom **08.10.2018 bis 12.10.2018**
Lehrveranstaltungen vom **15.10.2018 (Montag)**
bis **09.02.2019 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	17.10.2018 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2018 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	21.11.2018 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	03.12.2018 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 24.12.2018 bis 06.01.2019	vorlesungsfrei

Sommersemester 2019

01.04.2019 - 30.09.2019

Lehrveranstaltungen vom bis **01.04.2019 (Montag)**
13.07.2019 (Samstag)

darin:

Maifeiertag	01.05.2019 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
Karfreitag	19.04.2019 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	22.04.2019 (Montag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	30.05.2019 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	10.06.2019 (Montag)	vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften
Bachelor Kulturwissenschaften
Master Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Beethovenstr. 15,
Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
Postfach 100920
04009 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<http://www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsangelegenheiten/pruefungsaeemter/pruefungsamt/thom.html>

Auslandsstudium im Rahmen des ERASMUS-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen	(1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz	(1 * 5)
- Université Lumière Lyon II	(2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag	(2 * 12)
- Universität Ljubljana	(1 * 12)
- Universität Zürich	(2 * 12)
- Isik University Istanbul	(2 * 10)
- Universität Tallin	(3 * 10)
- Universitat de Barcelona	(2 * 12)
- Universität Gent	(2 * 12)
- Universität Granada	(1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.